

Blätter der Fehrs-Gilde

Fehrs-Gill, Sellschop för nedderdüütsche Spraakpleeg,
Literatur un Spraakpolitik i.V.
Nr. 77 / Dezember 2020



Wiehnachts-Sammelsuus

Foto: Ehlers

De Heven so root

*Kiek mien Leevste
wat is he root de Heven
schall dat de Insel-Engels-Backstuuw ween
föör brunen Wiehnachtskoken*

*Kiek mien Leevsten
dat is so schön an'n Heven
dat kann de Insel-Harten-Backstuuw ween
föör hellen Mannelstuten*

*Süh de beiden
se kiekt so lang na'n Heven
bet dat de Insel-Wiehnachts-Backstuuw slütt
de Harten de blievt apen*

Junges Paar am Roten Kliff in Kampen

Ut: De Plattdüütsche Kalenner 2020. Wachholtz Verl./ Blatt för Dezember/ ME

Die neue Folge "Blätter der Fehrs-Gilde" erscheint seit Juli 1998 mehrmals im Jahr,
herausgegeben vom Vorstand.
Schriftleitung: Marianne Ehlers

Meinungen und Beiträge an die Fehrs-Gilde

1. Vorsitzende: Marianne Ehlers
Markenkoog 2
25836 Welt
Telefon: 04862 - 201 33 06
E-Mail: ehlers@fehrgilde.de

2. Vorsitzender: Volker Holm
Telefon: 04102 - 42634
Homepage: www.fehrgilde.de

Wat dat to lesen giff

Titelblatt: Wiehnachts-Sammelsuus
Gedicht: De Heven so root
Wat dat to lesen giff
En Woort vörut

Quickborn-Pries 2020

Wi graleert Heinrich Thies
Laudatio vun Volker Holm

Geschichten för düsse Tiet

Adventstiet in Lüttstadt – mal anners
En Muus un en Leed
Julklapp 1956
Wiehnachten ahn egen Dannenboom
Bethlehem daarna

Ut de Gill

Gottsdeenst in twee Spraken
Gedanken to Johannes, Kap. 5
Johrsversaammeln 2021
Wi denkt torüch
Niege Maten
Hartlich welkamen in de Gill
Gedicht: Bunt as dat Leven

EN WOORT VÖRUT

Leve Maten,

dat schall Wiehnachten warrn – un keeneen vun uns weet nipp un nau, wat düsse Tiet bet hen na dat Johr 2021 uns noch bringen warrt. So wüllt wi höpen, dat wi in Roh mit uns Familien de Fierdaag tobringen köönt, ok wenn nich eenmal in de Adventstiet leest un sungen warrn kunn. Keen Wienachtskonzert, keen Theaterbesöök, keen Fier mit de Arbeitskollegen un keen Besöök op den Wiehnachtsmarkt. Dat fehlt uns düchtig, wi mööt uns besinnen un torüchtrecken in uns egen veer Wannen. Man dat mag ween, dat wi denn doch mehr Wiehnachtsroh spören köönt as in anner Johren.

Vun Harten segg ik Dank för all de feinen Weihnachtsgeschichten, de Se tostüert hebbt – un de wi gern afdrucken wüllt.

Ik wünsch in'n Naam vun'n Vörstand frohe un gesunne Wiehnachtsdaag mit Freden binnen in – un för 2021 allens Gode, bleibt Se all kregel un ahn Viren, un op en Weddersehn!

Hartlich Gröten

Ehr Marianne Ehlers



Wi galeert Heinrich Thies

Lange Johren weer he de Vörsitter vun de Fehrs-Gill, denn ok noch lang de twete Vörsitter. Op veel Rebeten hett he sik för de plattdütsche Spraak insett – un dorför, för sien Levenswark, hett de Quickborn-Vereenigung em düt Johr den Quickborn-Pries todacht. Egentlich schull he den in'n Juni op den Kiekebarg in en fierlichen Rahmen kriegen, man wi weet all, dat düt Johr nix gahn kunn. So hett Rolf-Dieter Klooß vun de Quickborn-Vereenigung em tosamen mit Dr. Arne Butt vun de Spoorkassenstiften Neddersassen den Pries na Huus bröcht. Wi galeert Heinrich Thies vun Harten un freut uns mit em, dat in't tokamen Johr sien grote Wark, dat SASS-Nettwöörbook, fardig warrt un ünner de Lüüd kamen kann.

Uns tweten Vörsitter Volker Holm hett en feine Laudatio för Heinrich Thies schreven:



Vun links: Dr. Arne Butt, Heinrich Thies, Rolf-Dieter Klooß

Heinrich Thies – Quickborn-Preis 2020 Laudatio

Wi ehrt hüt Heinrich Thies mit den Quickborn-Preis 2020.

„Wat“, seggt de Lüüd, „de hett em noch nich? De is doch al sien ganz Leven engageert för dat Plattdüütsche ünnerwegens.“

Naja, ganz so stimmt dat natürlich nich. Toerst stünn ok bi em Schooltiet un Utbillen bavenan. Heinrich Thies is in de Neegde vun Rendsborg groot worrn, in dat Döörp Westerrönfeld an’n Noord-Oostsee-Kanal. Dor worr noch plattdüütsch snackt, in de Familie un mit de annern Jungs, mit de he an’n Kanal un op de Westerrönfelder Heid an’t Spelen weer. Man in de School, sünnlicher op de Hoge School in Rendsborg, dor güng dat op Hoochdüütsch to. Un denn keem de Universität un dat Studentenleven. He is Jurist worrn, hett as Baas vun’t Arbeitsrechtswesen in de Wohnungswirtschaft arbeit.

Sien Fru Elisabeth, de hett he ok in Rendsborg kennenleert; un beid hebbt denn mit Tochter Sabine ehr Tohuus in Glinn in Stormarn funnen, woneem Elisabeth Schoolmestersche worrn weer.

Heinrich Thies is al jümmers en heimatbewussten Minschen ween. Un wieldat nich wiet af vun dat Huus de Glinner Kupfermöhl liggen deit, hett he sik dor engageert un den Heimatverein Glinn mit op den Weg bröcht. Un de ole Möhl, de is en hoochdüütsch-plattdüütsch Museum worrn, woneem ok en Barg plattdüütsche Veranstalten afholen woorrn, bi de he de Initiator weer.

Jümmers is Heinrich Thies ok en politischen Minschen ween, un dat hett nich lang duert, dor weer he dorbi, wenn dat üm Spraakpolitik un üm dat Nedderdüütsche güng. Mit en paar Lüüd hett he de „Arbeitsgrupp Nedderdüütsch in Sleswig-Holsteen“ grünnt, un mit de hett he jümmers luut un düütlich mitdiskereert, wenn’t üm spraakpolitsche Themen güng.

Sünnlicher bi de Fraag, wat de nedderdüütsche Spraak in de Europäasche Sprachencharta opnahmen warrn schull, hett he sik düchtig engageert. He hett Frünnen un Mitstrieders funnen in den Kreis Stormarn, in Sleswig-Holsteen un Hamborg un in ganz Noorrdüütschland, de em holpen hebbt, sik dorför intosetten. Wetenschoplern kunnen den Titel „Regionalspraak“ för dat

Nedderdüütsche akzepteren, denn en Minnerheitenspraak so as vele anner lütte Sprachen is dat ja nich. Un he hett initieert, dat över 18.000 Ünnerschriften vun Lüüd insammelt worrn, de de Opnahm in de Charta föddern deen. Un denn weer dat en grote Bewegen, de dat op den Weg brocht hett un de Politik övertügen kunn. 1999 is de Charta denn för de nedderdüütsche Spraak in Kraft sett worrn.

Heinrich Thies un siene Mitstrieders hebbt sik jümmers inmischt, wenn dat dorüm güng, dat mehr för de Spraak daan warrn schull. Ehr Föddern weer nienich bescheden. Un dorbi hebbt se nich jümmers Bifall vun Institutschonen as Heimatbund un Institut för nedderdüütsche Spraak kregen, de männichmal eher trüchhollern weren, wieldat se de Politikers nich verargern wullen.

Aver Heinrich Thies weer dorbi en diplomaatschen Minschen, de dat schafft hett, Lüüd tosamen to bringen, de eigentlich politsche Gegners weren, de sik aver för de glieke Saak engageren kunnen. Un de Saak, dat weer Ünnerstütten för dat Plattdüütsche.

Worüm güng dat dorbi? Dat weer de Opnahm vun Nedderdüütsch in de Verfaten vun Sleswig-Holsteen; dat weer dat Inrichten vun en Nedderdüütschbiraat bi den Landdag Sleswig-Holsteen; dat weer dat Inrichten vun de Plattdüütschzentren in't Land; dat weer Stütt geven för mehr Nedderdüütsch in de Scholen un in Kitas; dat weer Mithölpen för en Landsplan Nedderdüütsch in Sleswig-Holsteen, dat weer Protesteren, as de NDR Plattdüütsch in't Fernsehn drastisch inschränken dee. Sien Stimm weer nich to överhören, wenn't üm düsse wichtigen Themen güng.

Un so hett he sik ok mit engageert bi den Heimatbund, dormit dat en Plattdüütschen Rat geven kunn, en politsch Gremium för de plattdüütsche Sprekergemeen. Heinrich Thies sülvst is vele Jahren Maat ween in düssen Krink. Intwüschen giff dat de Rööd överall in Noorrdüütschland un bavento den Bundesraat för Nedderdüütsch mit en Sekretariat, dat Stütt kriggt vun de Bundesregeren.

Heinrich Thies sien Menen, de hett gau Gewicht kregen, un so weer he ok Biraatsmaat bi dat Institut för nedderdüütsche Spraak, bi de Klaus-Groth-Sellschop, in den Nedderdüütsch-Utschuss vun den Sleswig-Holsteenschen Heimatbund un in anner Gremien.

Man Heinrich Thies is keen Snacker, de blots politsche Reden föhren deit. Ne, he packt an. Un so hett he ok dorför sorgt, dat dat – toeerst in Stormarn, denn in ganz Sleswig-Holsteen un ok in Hamborg – möglich worrn is, tweesprakige Ortsschiller optustellen. Un de Listen dorför in en regelhafte Schrievwies, de hett he na Afspraak mit den Heimatbund

sülvst op den Weg bröcht. Intwüschén is dat in anner Bundeslänner namaakt worrn.

As Maat vun de Literatursellschop Fehrs-Gill weer he sik enig mit den fröheren Vörsitter Heinrich Kahl, dat de plattdüütsche Welt en modern Wöörbook bruken deit, in dat sik de Welt vun hüüt wedderfinden lett. En Wöörbook, dat sik an Schrievregeln holen deit, de een navolltrecken kann. Se wüssen: So en Wöörbook is ok nödig för Lüüd, de moderne Texten schrievén wüllt. So en Wöörbook is nödig, dat de Lesers de Texten ok verstahn köönt un nich över en individuelle, egenortige Schrievwies stöltern doot. Vele Lüüd seen, dat geev doch den Mensing, dat Sleswig-Holsteensche Wöörbook, un dat Hamborgische Wöörbook. Dor stunn doch allens binnen. Naja, düsse Böker sünd goot to bruken, wenn dat üm öllere Texten geiht un Wöör, de hüüt nich mehr begäng sünd, nich aver för de Welt vun hüüt un morgen.

Heinrich Kahl un Heinrich Thies, de harrn mit den olen Fehrs-Gillen-Verlag ok dat lütte blage Wöörbook vun Johannes Sass bi de Hand. Dat hebbt de mehrsten Lüüd in'n Alldag bruukt. Dat weer in den noordneddersassischen Spraakruum bekannt. Dat geev de Nutzers Regeln mit op den Weg, woans se plattdüütsch schrievén schullen. Un de weren gor nich slecht. Dat lütte Book weer al männichmal nie opleggt worrn un liekers intwüschén vergrepen.

De beiden fungén an, dat ole Wöörbook to digitaliseren un op en aktuellen Stand to bringen, de Wachholtz-Verlag geev dat moderne Outfit dorto. So is dat 2002 „Der neue SASS“ worrn, den de Lüüd ok glieks düchtig köfft hebbt. Jümmers mehr Wöör sünd denn för dat Wöörbook sammelt, opnahmen un för de neegste Oplaag bruukt worrn.

Nadem Heinrich Kahl nich mehr leven deit, hett Heinrich Thies düsse Arbeit alleen wiedermaakt, Wöör korrigeert un nie opnahmen. Intwüschén sünd acht Oplagen verleggt worrn, mehr as 10.000 hoochdüütsche Stichwöör mit plattdüütsche Översetten kann de Leser finden, un för meist 9.000 hoochdüütsche Stichwöör giff dat dorto en Wort op Platt. Dat Book is lütt un dick, hett 560 Sieden! Un för de Buxentasch is denn ok noch de lütte, „Der kleine SASS“ rutkamen, de sik mit 240 Sieden begnögen deit.

Aver so is dat mit de Wöörbookarbeit: Dat langt nich, dat du weetst, wat en Wort bedüden deit. Du muttst bannig veel Ahnen hebben vun de Grammatik, de dat ganze Spraak-System beschrievén un verklören deit. Heinrich Thies müss sik dat allens annehmen. Un wieldat dat ok för de normalen Lesers keen passlich Grammatikbook geven dee, in dat een översichtlich nakieken, lesen un begriepen kunn, hett Heinrich Thies dat

ok glieks noch levert: „SASS – Plattdeutsche Grammatik“, rutkamen in den Wachholtz-Verlag 2010. Ok düt Book mit de dröge Thematik Grammatik hett sik goot verköfft un worr vör en poor Johren nie opleggt, liekers dat intwüsch en ok online to griepen is.

Heinrich Thies, de Jurist, is mit de Johren to en Experten för de nedderdütsche Spraak worrn. He hett sik jümmers ok Hölp haalt bi Spraakwetenschoplern, man sülvst de hebbt vör em den Hoot trocken.

Ok dat SASS-Wöörbook schall dat online in't Internet geven. Denn sünd dor üm un bi 140.000 Stichwöör to finnen. De Arbeit dor an duert al en poor Johr; is allerhand Fummelarbeit. Heinrich Thies is mit siene Höpplüüd düchtig in Gang, dat Land Sleswig-Holsteen gifft finanzielle Stütt. Dat Enn weer al in Sicht, man denn is sien leve Fru, Elisabeth Thies, böös krank worrn. He hett ehr pleegt, bet dat se storven is. Dat weer en swere Last un en groot Verlust för em. Un dat hett em bi de Arbeit düchtig trüchsmeten. He sülvst is nich gesund un em fehlt middewiel de Knööv. Un denn keem ok noch de Corona-Pandemie, de dat Land jümmers noch in Aten hölt.

Liekers schall dat Projekt „SASS – Online-Wörterbuch“ bald fardig warrn; de Vörarbeit is maakt un de Softwareexperten sünd dorbi, dat Online-System uttoproben. Wüllt höpen, dor kümmt nix mehr dortwüsch en.

Achteran schall dat denn noch en Rechtschriev-Korrekturprogramm för dat Plattdütsch-Schrieven mit WORD geven. Mit dat Wöörmaterial vun dat Online-Wöörbook is dat nich swor – seggt Heinrich Thies. He hett sik noch wat vörnahmen ...

Na Heinrich Kahl hett Heinrich Thies dat Leit vun de Fehrs-Gill övernahmen, is vele Johren Vörsitter un Vörstandsmaat ween. Mit de Gill hett he de SASS-Projekten vörandreven un sik spraakpolitisch engageert. He hett för siene Projekten veel Geld inwarven kunnt, he hett aver ok veel ut sien egen Tasch investeert. He hett ut de Gill en „Gesellschaft für niederdeutsche Sprachpflege, Literatur und Sprachpolitik“ maakt, de sik inbrocht hett, dat dat mit de Pleeg vun de Spraak vörangahn is un ok de Politik ehren Bidrag darto leisten deit.

För sien ehrenamtlich Engagement hett Heinrich Thies al männich en Ehrung kregen, Ehrenurkunden un Ehrennadeln. Höhepunkt weer aver 2014 dat „Bundesverdienstkreuz“, wat de sleswig-holsteensche Ministerpräsident Albig em överreichen dee.

Un nu kriggt he den Quickborn-Pries 2020 vun de Vereinigung Quickborn un de neddersassische Sporkassenstiften: Ok dat Kuratorium vun den Quickborn-Pries is de Menen, dat dat besünnere Engagement

vun Heinrich Thies üm de nedderdüütsche, de plattdüütsche Spraak düssen Pries verdienen deit. Dor is de spraakpolitsche Insatz all de Johren, in de he stur, aver mit de Kraft to övertügen, mitholpen hett, de Spraak vöran to bringen. Un dor is de flietige akkurate Arbeit för de verscheden SASS-Projekten, mit de he dorför sorgt hett, dat dat wichtige Hölpsmittel för regelkonformes Schrieven geven deit. Sünnerlich Sellschoppen as de Vereenigung Quickborn un annere, de sik för de nedderdüütsche Spraak un Literatur insetten, seht dat as groot Verdeenst, wiadat all de, de Texten schrieven doot, sünnerlich mit SASS-Wöörbook un SASS-Grammatik wichtige Hölp finnen könnt.

Ik frei mi bannig, dat mit düsse Utteknung Heinrich Thies, en olen Fründ un Hölper, ehrt warrt.

Volker Holm

GESCHICHTEN FÖR DÜSSE TIET

Adventstiet in Lüttstadt – mal anners

„Schaad, dat wi düt Johr gor keen Wiehnachtsbasar maakt“, seggt Emil, steiht op vun sien Platz un maakt dat Finster groot apen to’n Lüften, denn twintig Minuten sünd al wedder üm. All Kinner ut de 4b sitt in warme Wintertüch in den Klassenruum un seht en beten bedrippst ut.

„Mien Mama hett ehr Arbeit bi dat Hotel Lüttstadt verloren, dat is veel slimmer as keen Wiehnachtsbasar“, meent Mia. „Un mien Unkel ut Däänmark kummt Wiehnachten nich na uns to Besöök“, süüfzt Lars un wickelt sien Schal dichter üm den Hals.

Fru Hansen kiekt ehr trurige Klass an harr geern en Leed mit de Kinner sungen oder in en Stohlkrink dicht mit ehr tosamen setten un en Geschicht leest oder wat speelt, aver düt Johr is allens anners.

Se dreiht sik üm un schrifft „Wiehnachtswünsch“ op dat brune Plakaat an de Stellwand. Denn verdeelt se rode, blaue, gele un gröne Koorten un lett de Kinner ehr Wünsch opschrieven, de se naenanner an de

Stellwand pinnt. „Wokeen much vörlesen?“, fraagt se, as all Kinner wedder sitt. Blots Amir mellt sik. „Söök Di man twee Koortenfarven ut“, seggt Fru Hansen un Amir leest, wat op de gelen un grönen Koorten steiht: „in’t Kino gahn, Kopphörer, en Meerswien, en Tablet tosamen mit mien Süster, en Fohrradhelm, Riedstünnen, mien Geboortsdag mit all mien Frünnen fiern, Theater spelen mit uns Klass.“

„Un wokeen much de blauen un roden Koorten vörlesen?“, fraagt Fru Hansen un nickt Emma to, de sik mellt: „Op den Wiehnachtsmarkt gahn, Skifohren in Öösterriek, tosamen singen, dat Wiehnachtsmäärken in’t Theater ankieken, veel Snee, Besöök vun mien Kusengs.“

Fru Hansen wunnert sik en beten un fraagt: „Wünscht ji jo gor nix to’n Spelen?“ Paul mellt sik: „Ach, wi hebbt doch al so veel Speeltüüch. „Nich all Kinner hebbt so veel Saken as du!“, seggt Jonas luut. „Ik heff ok veel, un mien Mama will, dat ik eerst mal wat utsorteer, denn in mien Stuuw is keen Platz mehr“, meent Lene. „Wi verkööpt eigentlich eenmal in’t Johr Saken op den Flohmarkt, aver düt Johr geev dat keen Flohmarkt“, beduert Sara.

Ben maakt en Vörslag: „Wi köönt doch all tohuus nakieken, wat dat Speelsaken gifft, de wi nich mehr bruukt – ik meen natüürlich schöne Saken, man nix to’n Wegsmieten. De köönt wi mit na School nehmen, inpacken un verschenken.“

Fru Hansen freut sik, dat de Kinner op eenmal so ieverig sünd un will jüst wat seggen, as ehr Plietschfon pingelt. Dat is dat Teken, dat se wedder lüften mööt. Un se geiht na dat grote Finster, maakt dat op un ok de Döör lett se wiet apen.

Denn fraagt se ehr Klass „Un wokeen schall de Geschenken hebben?“ „Ik weet wokeen“, hüppt Anna op ehren Platz. „De 1a hett uns doch inlaadt, uns Theaterstück in ehr Klass optoföhren un wi hebbt dat verspraken. Aver nu dörvt wi gor nich Theater spelen.“ „Dat is en gode Idee“, seggt Lukas. „Wi köönt en Adventskalenner ut uns Geschenken för de 1a basteln!“, „Ik maak mit“, „gode Idee!“, „ik bün ok dorbi“, „dat is meist so goot, as den Adventsbasar to planen“, roopt de Kinner dörchenanner, bet dat Pingeln vun Fru Hansens Plietschfon dat Enn vun de Lüfttiet ankünnt un de Kinner all liesen wart.

In de neegste halve Stünn plaant Fru Hansen mit de Klass wieder un denn is allens torecht. De Kinner, de Speeltüüch weggeven köönt, nehmt dat mit na School un all Kinner kiekt, wat se leddige Verpackungen finnt,

de een bekleven un as lütte Schachteln bruken kann. Un wokeen schöne Biller oder Opklevers hett, nimmt de ok mit. As de 4b an'n Freedag vör dat eerste Adventswuchenenn för 24 Kinner in de 1a bastelt, kleevt, maalt un inpackt, hett Sara noch en Idee. „Wi köönt de Geschenken doch mit uns Schooltablets knipsen un de Biller in de Schoolwulk in den Ruum vun de 1a stellen. Denn köönt de Kinner sik de Biller ankieken un en Geschenk utsöken.“ „Super Plan, klasse, dat maakt wi!“, is de 4b sik wedder enig. „Fru Hansen, dörv ik mit Ben de Biller maken?“, fraagt Paul. „Wenn ji all dormit inverstahn sünd?“ kiekt Fru Hansen in de Runn. Man keen hett wat dorgegen un all sünd so ieverig bi de Saak, dat de Tiet blots so rennt. Kort vör twölf sünd 24 smucke Geschenken, Biller un en E-Mail mit en Foto för de 1a vun de 4b torecht.

Leve 1a,
düt Johr speelt wi nich Theater, man wi wüllt jo liekers en Freud maken un hebbt nu en anner Överraschung vöbereidt.
Wi wünscht jo en schöne Adventstiet un freut uns över Biller vun't Utpacken!
Leve Wiehnachtsgröten vun de 4b 😊

Karen Nehlsen

En Muus un en Leed

Düsse Geschicht is vör en lange Tiet jichenswo in de Bargaen passeert.

Dat weer bannig koolt den Abend un en lütte Muus leep langs de Beek un söch en Muuslock. Man allens weer tofroren. Do maak se sik op'n Padd in't neegste Döör. De Hüüs harrn ok all en dicke Sneemütz op, man binnen weer dat schön warm un de Lüüd harrn ehr Dören al verslaten. Jüst as de lütte Muus an de Karkdöör vörbi güng, wöör de opmaakt un de Paster keem rut. He weer in Gedanken bi sien neegste Predigt un so mark he gor nich, dat de Muus twüschen sien Been dörsprüng un in de Kark leep.

Se weer so blied, dat se nu en warmet Dack över'n Kopp harr. Man so langsam kreeg se aver nu en gresige Smacht. Överall söch se na wat to'n Eten. Man in en Kark gifft dat keen Spieskamer. Doch dat duer gor nich

lang un de Muus funn blang de Örgel en poor Brootkrömel. De kemen woll vun den Örgelspeler, de dor jümmer wenn he an't Öven weer, sien Broot eten dee. Aver vun de poor Krömel wöör uns lütte Muus nich satt un so söch se wieder. Se keem achter de Örgel un hier röök dat mit eenmal bannig goot. De Rüch keem vun dat Ledder an de Pedalen. Na, dat weer doch beter as gor nix un so gnabbel se sik en feinet Stück ut dat Ledder, rull sik denn in en Eck tosamen un sleep in.

An'n neegsten Morgen keem de Lehrer, sett sik op de Örgelbank un wull sien Leder för de Wiehnachtsfier noch mal öven. He pedd dat Pedal rünner, man dat see blots „Pfft“ – anners nix. He versöch dat noch mal, wedder nix.

„De Örgel is twei“, reep he heel opreegt.

In düssen Ogenblick keem ok de Paster in de Kark un höör jüst noch dat „Pfft“ vun de Örgel. He wull den Lehrer to Hölp kamen un so söchen se tosamen, wat se wull den Fehler finnen kunnen. Se keken ok achter de Örgel un dor segen se dat Malöör. Een Blaasbalg weer twei, en groot Lock weer dor binnen.

„Oh ne,“ see de Paster, „dat kann doch blots en Muus maakt hebben. Nu hebbt wi bi unse Wiehnachtsfier keen Musik – dat geiht doch nich!“

„Dor mööt wi uns wat infallen laten,“ meen de Lehrer. „Wenn wi doch blots en Leed harrn, dat mien Schoolkinner to mien Gitarrenspeel singen kunn'n!“

Do brummel de Paster in sien Boort, dat he woll en lütt Gedicht schreven harr, man dor fehl noch de richtige Melodie bi. He wull den Text man glieks halen. Dat dee he denn ok un de Lehrer nehm dat Gedicht mit. He harr en langen Footweg un leep dör den Woold vull Snee na Huus to. Ünnerwegens keek he af un an mal op dat Blatt Papeer un bilütten füng he an, en Melodie vör sik hentosommen. As he to Huus ankeem, weer dat Leed fardig un he schreev glieks de Noten op.

Annern Dag weer he al mit sien Schoolkinner an't Öven un as an'n Hilligavend bi de Wiehnachtsfier de Kark vull vun Lüüd weer, hören de to'n eersten Mal dat Leed „Stille Nacht, heilige Nacht.“

Düt Leed wanner vun dat lütte Dörp in de Barga um de hele Welt un Schuld doran weer en lütte Muus mit en bannigen Kohldamp.

De Lehrer heet Franz Gruber un de Paster Josef Mohr, man wo de Muus heten hett, dat weet keeneen.

Johanna Kastendieck

Julklapp 1956

Gesche un Monika sünd de beste Fründinnen, se wahnt dicht bienanner, sünd meist jeden Namiddag tohoop, gaht in een Klass un sitt an een Disch.

Dat is Adventstiet un meist jeden Namiddag loopt se na den Koopmann, denn dor giff dat wat to kieken. En ganzen Extradisch mit Wiehnachtskraam ut Schokolaad is dor opbuut. „Magst du lever den Engel mit dat gollen Kleed oder mit dat blaue?“ „Ik mag an’n leevsten den Kattaker lieden.“ „Kiek mal, de Dwargen!“ Se snackt un köönt sik gor nich satt sehn. Besünners Monika mag een Deel so geern lieden: en Reh. Nix anners wünscht se sik to Wiehnachten, blots dat Reh. Se seggt dat to ehr Mudder, se seggt dat to ehr Oma, aver dor passeert nix, dat Reh liggt bi den Koopmann op de Disch.

En poor Daag vör de Wiehnachtsferien warrt in de Klass Naams trocken för Julklapp. De Lehrer vermahnt all de Kinner, dat de Naams nich verraden warrn dörvt, sunst is de Spaaß ja nich mehr so groot. As Gesche de Naam op ehr Zeddel leest, blifft ehr meist dat Hart stahn: „Monika“! Se lett den Zeddel glieks verswinnen, dat ehr Fründin de blots nich to sehn kriggt.

An den Dag is dat Glück mit Gesche. Se kummt een Stünn fröher ut as Monika, denn de letzte Stünn is Chorsingen, dor is se nich mit bi. Wat in dat Paket schall, weet se ja al, dat Reh! Op den Weg na Huus kickt se gau noch mal bi den Koopmann vör: Ja, dat Reh liggt op sien olen Plack. Aver dat is een Mark durer as den afmaakten Pries. Wat ehr Mudder wull dorvun dünkt?

„Mama, Mama, ik heff Monika trocken för Julklapp! Köönt wi nich dat Reh inpacken? Du weetst doch, dat Reh vun den Koopmann, wo wi al so lang vun snacken! Aver dat is een Mark durer as afmaakt. Geiht dat liekers, Mama?“ Bi soveel Oprengung un soveel Freud, dünkt ehr Mudder, kummt dat wull op de ene Mark nich an. So köfft Gesche dat Reh noch, ehr Monika ut de School kummt.

„Gesche, dat Reh is weg!“, dat is Monika. Se prahlt dat al, ehr se de Huusdöör wedder tomaakt. „Stell di vör, dat Reh is nich mehr dor!“, nu

kriggt Gesches Mudder dat ok noch mal to hören. „Dat hett sacht dien Mudder köfft för di to Wiehnachten, oder dien Oma“, meent Gesche ehr Mudder bavenhen. „Ne, hebbt se nich, dat hebbt se swöört“, seggt Monika. „Un wenn se swöört, löögt se doch nich.“

„För wen packst du eigentlich?“ fragt Monika een Dag ehr dat Wiehnachtsferien giff. „Dat schüllt wi doch nich verraden“, meent Gesche. „Dat hett Herr Winkler doch extra seggt.“ „Siet wann höörst du denn so genau op dat, wat Herr Winkler seggt?“, bohrt Monika na. Se hett ehr Fründin nämlich al vertellt, wokeen vun ehr en Paket kriggt, un ok sunst is de Packerie nich mehr ganz so geheem bleven as dat sien schull. Werner packt för Rosi, Renate för Anne, Heinz för Gerhard, Inge för Klaus. Aver Gesche blifft dorbi, dat schall nich seggt warn, se seggt nix.

Monika is rein beleidigt: „Ik kann ok hüüt namiddag alleen spelen, wenn du mi doch nix mehr vertellst.“ Dat kummt Gesche goot to Pass, denn se mutt dat Reh ja noch verpacken. En passlichen Karton is bald funnen, ok Holtwull finnt sik noch in't Huus. Dor leggt se de Kasten mit ut, dat Reh kummt in de Mitt, denn wedder Holtwull doröver, dat dat blots nich indrückt wartt.

Den annern Morgen geiht se ganz fröh to School, dat keeneen ehr süht, as se dat Paket in den Sack för de Julklappgeschenken verschwinnen lett. Un nu kann Gesche de Tiet knapp aftöven, dat in de letzte Stünn endlich de Paketen verdeelt wartt. Se mutt sik dull tohopenrieten, dat se nich ümmer blots luert, bit Monika ehr Julklapp kriggt. Un denndree Wöör: „Gesche, dat Reh!“ Monika kann dat Glück nich faten, se springt op, fallt eerst ehr Fründin un denn meist den Lehrer um de Hals. Un ümmer wedder: „Dat Reh! Dat Reh ut Schokolaad!“

Na de Stünn rönnt de beiden na Huus, eerst na Monika ehr Mudder. „Mama, weetst du, wat in mien Julklapp weer? Dat Reh!“ Denn na Gesche ehr Mudder. „Weetst du, wat in mien Julklapp weer? Dat Reh!“

Vör bore Freud denkt se gor nich na, wodennig dat dor Wunner tostannen kamen is. Se fragt ok nich een eenzige Mal mehr, wo Gesche för packen schull. Se bitt dat Reh ok nich an, ne, dat kriggt en Platz in ehr Poppenstuuw un dörv af un to mal ganz vörsichtig mitspelen.

Hanna Hoefler (2005)

Wiehnachten ahn egen Dannenboom

Wiehnachten rundum bi de Kinner, dat weer för uns de Regel, as de Enkel noch lüüt weren. To den öllsten Söhn harrn wi damals kort vör Wiehnachten bi Snee or Glatties twüschen dree un fief Stünnen mit dat Auto to föhren. Mit Glück funn man in de Grootstadt en Parkplatz in de Neegde vun de Wahnung. Sünst geev dat en Problem mit de persönlichen Saken un de Wiehnachtsgeschenken. Wie schullen de Geschenken dörch de Straten un denn noch twee Treppen hooch in de Wahnung bröcht warrn? De Gören weren nieschierig un wuseln doch jümmer um Oma un Opa rum?

Na dat hartliche Begröten un gegensietig Fragen wüssen Oma un Mudder aver noog Aflenken. Opa un Söhn funnen Möglichkeiten, allens an de richtige Steed ünner den Dannenboom to bringen. De Kinner kunnen de Tiet bet to de Bescheren nich aftöven. Een weer jiddeliger as de anner. Nu schullen de Kinner ok noch mit de Mannslüüd in den Park in de Naverschop utlüften gahn. Mudder un Oma wullen in Roh dat Eten toerechtmaken.

Dat weer gor nich so einfach, den Rundgang so lang to maken, as de Froons bruken deen, mit ehr Arbeiden fardig to warrn. Nich blots dat Eten leeg an. Ne, de Söhn harr en Muster vun en Schohafdruck maakt un en Büdel mit fienen Sand dor bi leggt. Mudder un Oma schullen op jede Stoop vun beide Treppen vun de Huusdöör bet an de Wahnungsdöör den Sand dör en Sieb un de Muster för afwesselnd rechte un linke Foot streuen.

Bald weer denn jo mal de Spazeergang dörch den Park to Enn! Denn kunn dat jo nich fix noog an dat Eten gahn. Ok för den Wiehnachtsmann weer nu nich mehr so lang to töven.

Aver wat weer dat? Achter de Huusdöör harr en Kerl sien groot Stappen mit schietige Schoh op de Trepp liggen laten. De Kinner jagen de Treppen hooch. Vör de egen Döör weer de Spoor to Enn. Kunn de Wiehnachtsmann noch binnen ween? So luut se de Treppen hooch lopen sünd, so lies un schüchtern stunnen se nu vör de Wahnungsdöör. De Verwachten weer nich uttoholen. De Lütte harr al en beten Bang kregen.

Achter Vadder un Opa gängen se lies in de Wahnung. Mudder worr in de Köök lies na den Wiehnachtsmann fraagt. Aver de weer al wedder weg. Nu wussen se nich, schullen se juchheien or schullen se trurig sien. Se harrn den Wiehnachtsmann jo nu nich sehen kunnt. De Utsichten op de Geschenken leet de Luun aver fix wedder stiegen. Nu müssen se noch de Sünndagsbüx, Hemd un reine Schoh antrecken.

Wenn de Groten bi dat Eten doch blots nich so nölich weren. De Kinner weren al lang dormit dörch.

Vadder weer de eenzige, de vör de annern vundaag vun den Disch opstahn dorv. Mudder kloor op. Na en woll lange un endlose Tiet bimmel dat. De Kinner susen in de Wiehnachtsstuu. Se stunnen mit grote Ogen vör de Lichten vun den Wiehnachtsboom. De Groten kemen achterna. Mudder stimm „Oh Dannenboom“ an. De Kinner sunge to de Freid vun de Grootöllern mit. Beide kunnen ok ehr Riemels ahn Stekenblieven opseggen. Nu weer de Erlösen för de Kinner kamen. De goden Wünschen un de Geschenken to Wiehnachten worrn tuuscht. Ok de Groten funnen nu to Roh un kunnen sik üm enanner kümmern un snacken. De Freid vun de Kinner över jeed nie Geschenk gung op de Seel vun de Groten över.

De Avend worr för de Kinner vundaag lang. De Lütte worr an't Enn quengelig un de Gröttere füng an, sik de Ogen to rieven. Dat weer dat Teken för dat Tobettgahn. Na kotte Tiet slepen de Kinner mit glönige Backen un en glücklich Gesicht.

De Groten maken sik langsam kloor, en knappe halvig Stünn dörch de Nacht na de Kark to lopen. Se wullen den Mitternachtsgottsdeenst besöken. De bekannte Domprediger Hempel schull predigen. He weer för sien kloren Wöör bekannt. De Kark weer ok to düsse Nachttiet proppenvull. De Predigt maak teemlich nadenklich. Aver de kraftvolle Gesang vun de Gemeen un de veelstimmige Chor bröchen de fierliche Luun to de hillige Nacht torüch.

Mit sik sülven int Reine bröch de frische Bris för all tosamen dat Snacken över de Predigt op den Trüchweg fix in Gang.

Hans Rost

Bethlehem daarna

De Lüchten sünd vergangen.
Dat Krübbenspill is daan.
De Heerders mit hör Stangen
Sünd mit de Schapen gahn.

Maria un hör Josef,
De sünd al up de Flüggd.
De Stall in Duustern windscheev.
Keen Steern in golden Lücht.

Dat Volk hett sük verlopen.
Ik stah allennig daar.
Mien Stimm hett sük verkropen
Achter de Ieperscharr.

De Krübb, de steiht verlaten.
Dat Christkindje is weg.
Sien Ollen up de Straten,
En anner Weg torügg.

Herodes sien Suldaten
Sünd achter Jungens an.
Se willen dat Christkind faten
Un dat vermoorden dann.

Was dat mien bliede Böskupp
Hier bi dat Krübbenspill?
Was dat de hele Bliedskupp?
De Marktplatz musenstill.

So stah ik daar allennig,
Kiek up de duuster Stadt
Un föhl mi nu al schüllig
Un weet mi heel keen Raad.

*Uns Maat Hans-Hermann Briese hett uns düt deepdenkern Gedicht in oostfreessch
Platt schickt, velen hartlichen Dank dorför!*

UT DE GILL

Gottsdeenst in twee Spraken in St. Laurentii, Itzhoe



As in de letzten Fehrs-Blääd künnig maakt, so weer an'n 18. Oktober 2020 en hochdüütsch-plattdüütschen Gottsdeenst in de grote St. Laurentii-Kark in Itzhoe. Uns Johrsversammeln dorna müss ja utfallen, man liekers sünd en Reeg vun uns Maten bi den Gottsdeenst un bi de Fehrs-Spazeergang dorna dorbi ween. Hier is nu en lütten Utsnitt vun den Gottsdeenst natolesen:

Gedanken to dat Johannes-Evangelium, Kap. 5

Vun Tiet to Tiet keem en Engel hen na den Diek un röög dat Water op. Un de denn as eerste rinsteeg, de worr gesund, eendoont, wat he för en Krankheit harr.

So seggt Johannes in dat Kapittel 5, Vers 1-9 – un nu köönt wi uns fragen: wokeen weer dat, düsse Engel? Kloor hebbt wi glieks en Bild vör Ogen. Dor kümmt een anflagen, lange witte Kledaasch an, wunnerbore Flünken, mag ween sogar gollen. Un de lannt op dat Water, de Flünken ruschelt liesen, un dat Water smitt lütte kruse Bülgen. Un denn röppt he villicht liesen, mag ween he singt ok: hier kannst du gesund warrn, du arme Minsch! Nu man to, maak di op den Weg un töger nich.

Wi seht de Minschen losloopen, as üm de Wett, hen na den Engel in't Water. Jedereen will doch de Gesundheit torüch! Un ümmer kann blots de eerste

winnen – de annern mööt afluern, un mag ween, se schafft dat nienich, so as düsse lahme Mann, de al 38 Jahr lang to Bett legen hett. Dorbi kann denn ok de wunnerborste Engel nix maken.

Kann dat denn Gott sien Idee ween? Doch woll nich. Un süh, Gott sien Söhn kümmt dortwüsch, mengeleert sik in. Wat passeert? De Lahme mutt nich bi düt markwürdige Wettrennen mitmaken. Jesus sorgt dorför, dat he ok ahn dat en Schangs kriggt. He dörv gesund warnn dör Gott sien grote Gnaad – einfach so. He mutt nix bewiesen un nix schaffen. „Stah op! Nimm dien Bett un gah!“ – So heet dat bi Johannes.

Un wi – wi Minschen vundaag? Wi leevt in snaaksche Tieden un heebt af un an en richtig dulle Lengen na all dat, wat in't verleden Jahr noch gellen dee. Nu is allens anners. Wi mööt uns den Engel ganz anners vörstellen. He hett en Dook över Mund un Nees, kümmt nich so neeg an uns ran un mahnt uns vun wieden: hoolt Abstand, anners is de Süük glieds dor! Rennt nich hen na dat Water, bleibt weg, bleibt tohuus! Un denn flüggt he gau weg – ok he will sik nich anstecken un Slechtes mit na baven bringen.

Heebt wi nu verloren, heebt wi keen Schangs mehr op en gesunne Leven, op Freud un Licht? Mööt wi nu opgeven, mit de Hannen in'n Schoot tohuus sitten? Dat kann doch nich dat letzte Woort ween! Ganz seker kümmt denn doch mal een üm de Eck un seggt to uns: „Stah op! Nimm dien Leven in de Hand un röög di!“

Nimm dien Leven in de Hand – dat un nix anners meent Jesus, fröher an den Diek mit de Engels, man ok vundaag in uns Tiet. Du büst dor sülven mit bi, wenn du man willst un wenn du den Gloven hest. Un du hest dat in de Hand, wat dien Leven düüster un trurig is – oder wat dat as en Sommerdroom is, den du ok nich ümmer versteihst, man de hell is un veel Licht mit sik bringen deit. Jüst dat hett ok Johann Hinrich Fehrs meent in de letzten Regen vun dat Oktober-Gedicht. Un so wüllt wi vundaag düssen Droom för uns mitnehmen, hen na Huus un in unsen Alldag: „Dat Leven is en Sommerdroom, vull Radels bet to Enn ...“

ME

Johrsversammeln 2021

Nu schull an düsse Steed de Termin för uns Johrsversammeln in dat tokamen Jahr stahn – plaant weer dat för März/April. Man in'n Ogenblick köönt wi nich planen, wie mööt afluern, wohen dat geiht mit de Tallen vun de Corona-Pandemie.

De Vörstand warrt sik rechttiedig mellen, wenn een sik wedder drapen dörv. So wüllt wi hapen, dat wi in't Loop vun dat Jahr 2021 en Versammeln maken köönt.

Wi denkt torüch

2019/2020 sünd vun uns gahn:

***Herbert Andermann
Obbe Bahnsen
Dr. Gerhard Böttcher
Hartwig Gerken
Hans-Detlef Rothensee***

Wi sünd dankbor för vele Johren bi uns in de Fehrs-Gill!

Niege Maten

Wi freut uns över uns niege Maten:

***Meike Balzer-Fraun
Remmer Gerken
Sabine Ketelsen
Hans-Dieter Rost***

En hartlich Willkamen bi uns in de Gill – un wenn de Tieden wedder anners warrt, kann een sik villicht mal persönlich drapen!

Hartlich willkommen in de Fehrs-Gill

De Johrsbidrag is:

30 € för enkelte Personen / Ehporen

10 € för Schölers, Studenten un junge Lüüd, de noch utbillt warrt

33 € för Organisatschonen

Wokeen mitmaken will, giffst uns en Intogsverlööf oder överwiest to 'n Anfang vun 't Johr dat Geld op dat Konto bi de Spoorkass Westholsteen

IBAN: DE 40 2225 0020 0090 6578 91

En poormal in 't Johr kaamt uns Fehrs-Blääd.

Op Böker, de wi rutbringt, giffst dat bi uns för all Maten den

Gill-Böker-Rabatt vun tominnst 30 %.

An de Fehrs-Gill i.V.

c/o Johann-Martin Frahm

Hirschbogen 53a, 24941 Flensburg

Ik will bi de Fehrs-Gill mitmaken:

Vörnaam, Familiennaam

Geboortsdag:

Straat, Huusnummer:

PLT, Wahnoort:

Telefonnummer

Email-Adress:

Intogsverlööf: Hiermit segg ik: ik bün inverstahn, dat de Fehrs-Gill i.V. den Matenbidrag, wenn he ansteiht, afboken lett vun dat Konto

IBAN:

Dag, Ünnerschrift:

*******Bunt as dat Leven*******

*Bunt schall he ween
in düt Johr
mien Dannenboom
ik bruuk dat nu
dat Lüchten vun de Farven
na düt Johr*

*de een seggt
dat Johr weer gries
langtöögsch un trurig
keen Höpen keen Freud*

*de anner seggt
dat Johr weer hart
swoor un so leddig
keen Arbeit keen Geld*

*wat segg ik
dat Johr weer bunt
snaaksch un ganz anners
mehr buten veel Tiet*

*un dorüm is he so bunt
mien Dannenboom
sien Farven lücht
hen na dat anner Johr
över em en Steern
bunt as dat Leven*



Frohe Wienachten un en gesunne Johr 2021!